Salam aleikum!

„Friede sei mit Dir!“ So begrüßen sich Muslime untereinander. Was für ein wunderbarer Gruß! Er spricht die Sprache des Friedens, die wir alle so dringend brauchen. Im Moment scheint es aber, als hätten radikale Muslime für uns Nichtmuslime nur noch die Sprache der Gewalt. Das tut weh: Menschen werden brutal getötet, körperlich und seelisch verletzt.

Kein Wunder, dass junge Menschen in unserem Land dann keinen Bock mehr auf alles haben, was mit „Religion“ zu tun hat. Diese jungen Menschen verbinden Religion mit Hass und Gewalt und davon wollen sie in ihrem Leben nicht noch mehr haben.

Dabei können alle Religionen die Sprache des Friedens sprechen. Manche tun das sogar schon in ihrer Begrüßung! So erlebe ich meine muslimischen Nachbarn, die sich fröhlich mit „Salam“ begrüßen und bei denen sich die Männer immer wieder als „Bruder“ anreden. Bei den Christen muss es am Anfang auch so gewesen sein. Im ersten Petrusbrief wird das beschrieben: „Grüßt euch untereinander mit dem Kuss der Liebe. Friede sei mit euch allen, die ihr in Christus seid!“ (1.Petr 5.14) Wer sich so begrüßt, spricht eine Sprache des Friedens. Problematisch ist es, wenn der Friede nur der eigenen Gruppe oder der eigenen Religion gilt. Denn Frieden braucht die ganze Welt. Wir sollten unsere eigenen Grenzen dringend überschreiten und den Frieden allen Menschen wünschen. So wie die Engel es an Weihnachten getan haben: „Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!“ (Lk 2,13)

Ihr Pastor Dr. Ralph Hennings